

Sturz im Krankenhaus

Aufgrund der beengten räumlichen Situation in einem Krankenzimmer führt der Sturz einer Patientin auf ein schwenkbares Nachtkästchen zu einer Kopfverletzung der Zimmernachbarin.



Eine jüngere Patientin – sie ist zwischen 31 und 40 Jahre alt – stürzt gegen Mitternacht an einem Wochentag im Routinebetrieb eines Krankenhauses in einem Dreibettzimmer. Dabei schlägt sie mit dem Kopf gegen das ausziehbare, an einem Schwenkarm montierte Nachtkästchen der Zimmernachbarin, das wiederum die Zimmernachbarin an der Schläfe traf. Diese erlitt eine Kopfverletzung mit einer lokalen Schwellung und einem Hämatom. Unter Antikoagulation der Patientin

konnte im CCT eine cerebrale Blutung ausgeschlossen werden. Als Gründe für dieses Ereignis nennt der meldende Arzt mit mehr als fünf Jahren Berufserfahrung den beengten Raum (Abstand zwischen den Betten circa ein Meter) sowie lockere Gelenke des Schwenkarms. Als Take-Home-Message führt der meldende Arzt an, dass die räumliche Situation reevaluiert und die Funktionalität des Nachtkästchens geprüft werden sollte.

Feedback des CIRS-Teams/Fachkommentar



www.cirsmedical.at

Stürze stellen in Gesundheitseinrichtungen vor allem für ältere Personen ein Patientensicherheitsproblem dar. Jedoch können auch jüngere Patienten stürzen. Faktoren wie ungewohnte Umgebung, feuchter/rutschiger Boden, Medikamente oder Schmerzen können dazu beitragen. Wichtig ist für Gesundheitseinrichtungen, dass sie alle präventiven Maßnahmen setzen, um Stürze soweit wie möglich zu verhindern. Dazu zählen

beispielsweise auch die sichere Gestaltung der Räume/Umgebung. Weiterführende Informationen sind in der Broschüre „Vermeidung von Stürzen älterer Patienten im Krankenhaus“ und der dazugehörigen Checkliste für Klinikmitarbeiter – „Prävention von Stürzen“ des Aktionsbündnis Patientensicherheit zu finden.

Experte des BIQG